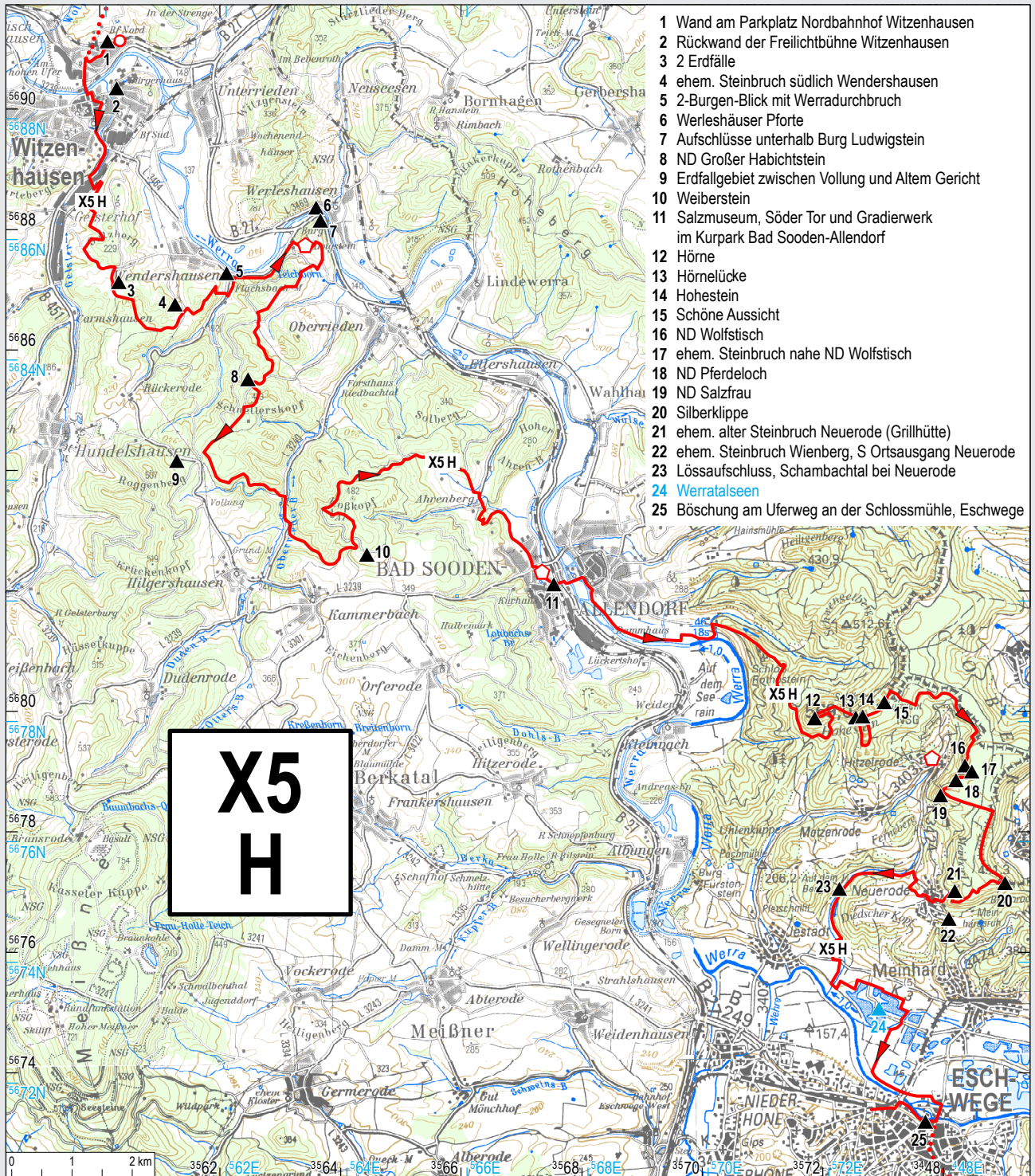


9.2.2 Auf dem Werra-Burgen-Steig Hessen von Witzenhausen nach Eschwege Werra-Meißner-Kreis



Der Werra-Burgen-Steig Hessen¹ (Markierung X5 H) führt auf 133 km von der Drei-Flüsse-Stadt Hann. Münden bis zur Burg Tannenberg, oft auch Tannenburg genannt, bei Nentershausen. Ein geologisch besonders interessanter Teil des Fernwanderwegs führt, mal östlich, mal westlich der Werra, über die Bergrücken des Werratal von Witzenhausen über Bad Sooden-Allendorf nach Eschwege. Dieser Abschnitt lässt sich bei einer Länge von etwa 55 km mit einem strammen Marsch in zwei Tagen bewältigen. Empfehlenswerter jedoch ist eine Aufteilung der Strecke auf vier Tage, zumal dann auch noch ausreichend Zeit bleibt, die geologischen Sehenswürdigkeiten – auch etwas abseits des Weges – aufzusuchen. Der Werra-Burgen-Steig Hessen ist aber auch noch kombinierbar mit Premium-Rundwanderwegen des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land (siehe auch Exkurs bei Kap. 9.1.7.1). In den Übernachtungsorten Bad Sooden-Allendorf (BSA) und Eschwege lassen sich die Rundwanderwege P7 und P3 in die Wandertour einbinden.

Einteilung und Planung der Tour wird durch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur erleichtert. So bestehen in Eschwege, Bad Sooden-Allendorf und Witzenhausen Bahnanbindungen (Cantusbahn, NVV). Pauschalangebote erleichtern zudem die Buchung der Übernachtungen, der Gepäcktransfer kann ebenfalls bereits im Voraus organisiert werden.

Bei Planung als zweitägige Tour bietet sich das fast genau auf halber Strecke liegende BSA als Zwischenstati-

on an, bei einer Vier-Tagestour empfehlen sich die Burg Ludwigstein (nach etwa 10 km ab Witzenhausen) und Meinhard-Hitzelrode (nach rd. 12 km ab BSA) als zusätzliche Übernachtungsorte.

Vom Werra-Ufer in Witzenhausen steigt der Werra-Burgen-Steig Hessen auf die waldreichen Höhenzüge des Gelstertales, überschreitet am Klepperberg die Wasserscheide zum Flachsachtal, bevor er kurz nach der Flachsachtmühle wieder das Werratal erreicht (vgl. auch Kap. 9.1.9.3). Ab Burg Ludwigstein wieder ansteigend geht es auf meist schattigen Wegen weiter über den Großen Habichtstein, eine 30–40 m hohe Klippe aus Zechsteindolomit (zSCA) mit wunderbarem Ausblick in westliche Richtung. Über den Vollungsattel und den 482 m hohen Roßkopf mit Panoramaaussicht zieht der Weg in einer weit nach Norden ausladenden Schleife durch den Bad Soodener Stadtwald bis in den gleichnamigen Stadtteil von BSA.

Am nächsten Morgen beginnt die Wanderung mit einem gemütlichen Bummel in der Werraaue, bevor der Weg dann über Schloss Rothstein um mehr als 350 m Höhenmeter auf die Hörne ansteigt (vgl. Kap. 9.1.6). An den westlichen Abbruchkanten der Gobert, einem der größten Bergsturzgebiete Deutschlands, vorbei – teilweise auch entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze – führt der weitere Weg aussichtsreich über den bewaldeten Muschelkalk-Höhenzug bis zur Silberklippe (hier letzte Abstiegsmöglichkeit nach Hitzelrode) mit phantastischen Aussichten nach Süden über die Werra-

¹ Bei der Publikumswahl zu Deutschlands schönstem Wanderweg 2016 hat der Werra-Burgen-Steig Hessen den zweiten Platz in der Kategorie Routen belegt. Weitere Fotos u.a. in den Kap. 9.1.6, 9.1.8 und 9.1.9.



Am Nordbahnhof (1) in Witzenhausen steht eine mächtige Sandsteinfolge an, wahrscheinlich aus Solling-Sandstein.



Verstelte Schichten des Unteren Wellenkalks mit der Oolithzone (21) bieten im alten Steinbruch Neuerode Einblicke in die Schichtenfolge des Unteren Muschelkalks.



Schräg geschichteter ?Solling-Sandstein (7) mit Felssicherungen ist oberhalb der B27 aufgeschlossen.



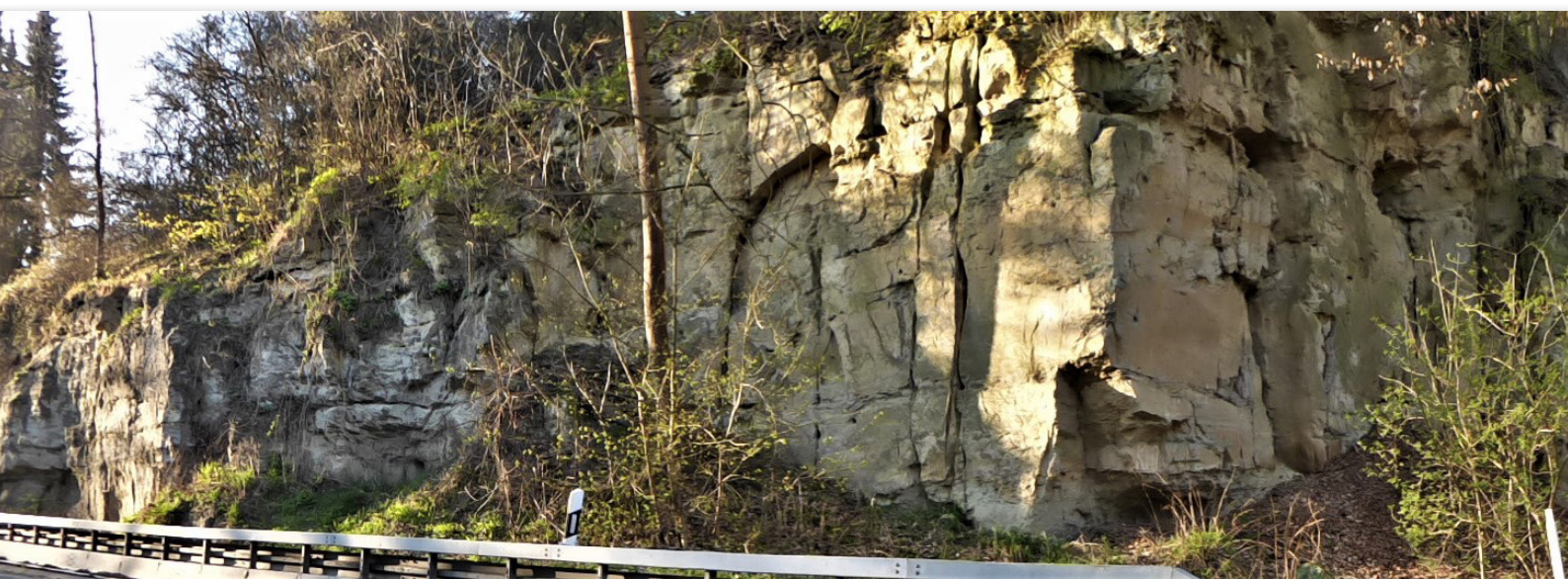
Im ehem. Steinbruch der Fa. Wienberg (22) bei Neuerode ist ein Übergangsprofil vom Solling-Basissandstein über die Solling-Diskordanz, repräsentiert durch den Violetten Horizont (VH2b), bis zum Thüringer Chirotheriensandstein aufgeschlossen.



Der Weiberstein (10) ist eine stark verkarstete Klippe aus Hauptdolomit (zSCA).



Im Schambachtal (23) sind zwei mit etwa 1,5 m Höhe für die Gegend überdurchschnittlich mächtige Profile mit fast senkrecht stehendem Löss aufgeschlossen.



An der L3424 steht im Bereich des Steinbruchs Wienberg (22) auf einer Länge von etwa 50 m der gelbliche, dickbankige Basis-Sandstein der Solling-Formation an.

Nr.	Nr. in Tab. 9	vgl. auch Kap.-Nr..	Name	Gauß-Krüger-Koordinaten	
				Rechts-Wert	Hoch-Wert
1	14	9.1.13	Wand am Parkplatz Nordbahnhof Witzenhausen	35 60 130	56 91 125
2	13	9.1.13	Rückwand der Freilichtbühne Witzenhausen	35 60 280	56 90 344
3		9.1.9.1	2 Erdfälle	35 60 312	56 87 129
4	12	9.1.9.1	ehem. Steinbruch, südlich Wendershausen	35 61 248	56 86 756
5		9.1.9.3	2-Burgen-Blick mit Werradurchbruch	35 62 106	56 87 276
6		9.1.13	Werleshäuser Pforte, Rastplatz an der L3469	35 63 591	56 88 365
7	22		Aufschlüsse unterhalb Burg Ludwigstein	35 63 835	56 87 270
8	24	9.1.9.3	ND Großer Habichtstein	35 62 461	56 85 513
9	27	9.1.9.2	Erdfallgebiet zwischen Vollung und Altem Gericht	35 61 280	56 84 160
10	61		Weiberstein	35 64 435	56 82 602
11		9.1.13	Salzmuseum, Söder Tor und Gradierwerk im Kurpark BSA	35 67 533	56 82 107
12	72	9.1.6	Hörne	35 71 865	56 79 885
13		9.1.6	Hörnelücke	35 72 548	56 79 897
14		9.1.6	Hohestein	35 72 662	56 79 916
15		9.1.6	Schöne Aussicht	35 73 021	56 80 153
16	69	9.1.6	ND Wolfstisch	35 74 360	56 79 105
17		9.1.6	ehem. Steinbruch nahe ND Wolfstisch	35 74 471	56 79 003
18	70	9.1.6	ND Pferdeloch	35 74 208	56 78 859
19	72	9.1.6	ND Salzfrau	35 73 952	56 78 607
20	71	9.1.6	Silberklippe	35 75 025	56 77 152
21	73		ehem. alter Steinbruch Neuerode (Grillhütte)	35 74 188	56 77 018
22	74		ehem. Steinbruch Wienberg, südlich Ortsausgang Neuerode	35 74 090	56 76 560
23	15		Lössaufschluss, Schambachtal bei Neuerode	35 72 275	56 77 055
24		9.1.13	Werratalseen	35 72 934	56 75 067
25	94	9.1.13	Böschung am Uferweg an der Schlossmühle, Eschwege	35 73 701	56 73 189

talseen, die Leuchtberge und weit über Eschwege hinaus. Beim Abstieg durch die Eschweger Seenlandschaft nach Eschwege ändert sich der Landschaftscharakter nochmals.

In obiger Tabelle aufgelistete Geotope liegen am Weg zwischen Witzenhausen und Eschwege oder lassen sich (bei einer 4-tägigen Tour) mit vertretbarem Aufwand über mehr oder weniger große Umwege erreichen. Eine Kurzbeschreibung dieser Geotope bietet Tab. 9.

Literatur

Leporello-Wanderkarte „Werra-Burgen-Steig Hessen X5 H“ im Maßstab 1:25 000 mit Wanderabschnitten, Entfernungsangaben und einem Höhenprofil (ISBN 978-3-89920-744-6).